

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 90 (2015)
Heft: 1

Artikel: SKS : "Unsere hohe Kompetenz richtet sich auf die Armee aus"
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-714544>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SKS: «Unsere hohe Kompetenz richtet sich auf die Armee aus»

Was heisst SKS? Das Kommando SKS arbeitet in Rümlang, ist in der FU Brigade 41 zuständig für «Systeme, Kaderausbildung, Support» und wird geführt vom 48-jährigen Obersten i Gst Matthias Sartorius. Unter den Leitsätzen finden sich die Forderungen: «Wir sind intern und extern optimal vernetzt. Unsere hohe Kompetenz richtet sich auf die Bedürfnisse der Armee aus. Wir tragen zu pragmatischen Gesamtlösungen bei.»

Schon die Anfahrt zum SKS hat es in sich. Wie das Mekka der elektronischen Kriegsführung in Jassbach liegt das Kommando in einer abgelegenen Waldlichtung.

Früher stellte hier Oerlikon Bührle Flab-Munition her, und manchmal flog Munition in die Luft. Später übernahmen die Silbergrauen die gut abgeschottete Parzelle, auf der unter dem Kommando des Sartorius-Vorgängers Oberst i Gst Werner Heeb zünftig gebaut wurde.

Offen und kommunikativ

Alles andere als abgeschottet ist die Geisteshaltung von Oberst i Gst Sartorius mit seiner initiativen Crew. Ganz im Gegenteil – Sartorius empfängt die Zweier-Abordnung vom SCHWEIZER SOLDAT in aller Offenheit: «Bitte schaut genau auf unsere Arbeit, wir zeigen euch unser Test-Zentrum und den neuen KOMPAK-Panzer aus erster Hand.»

Oberst i Gst Sartorius ist ein präziser, kommunikativer und mitreissender Führer mit spannendem Werdegang. Der Basler Pfarrerssohn arbeitete im In- und Ausland zehn Jahre für den seinerzeitigen Bankverein, begann seine militärische Laufbahn als Radfahrer in der Rdf Kp III/6, führte die Ristl Kp III/7 und avancierte als Milizoffizier zum Major i Gst.

Als 35-Jähriger nahm Sartorius seine Arbeit als Berufsoffizier auf: als Einheitsinstruktor an den Uem Schulen Kloten. Als Milizoffizier kommandierte der mehrspra-



Oberst i Gst Matthias Sartorius: «Wir erfüllen die Bedürfnisse der ganzen Armee.»

chig gewandte Sartorius das Genfer Richtstrahlbataillon 16. Beruflich führte ihn der Weg von der VBA Telematik über Fort Leavenworth (USA), den Planungsstab der Armee, den Armeestab und die Position des stv Kdt FU Br 41/SKS ins Kommando SKS.

Oberst i Gst Sartorius erwarb zweifach den Mastergrad: in Fort Leavenworth mit einem Buch über das Schweizer Flugzeug P-16 und am Genfer *Center for Security Policy* über die künftige strategische Bedeutung der eisfrei werdenden Arktis.

Unterstellt ist das SKS dem Kommandanten FU Br 41/SKS, Br Bernhard Bütler, dessen Vorgesetzter der Kommandant der Führungsunterstützungsbasis (FUB) ist: der Walliser Divisionär Jean-Paul Theler.

Das Organigramm des Kommandos SKS umfasst, direkt dem Kommandanten unterstellt:

- den Kdt Stv, Major i Gst Marcin Sawlewicz, in der Miliz Kdt LW Uem Abt 5;

- den Führungsgehilfen, Hptadj Mathias Rothenberger, ursprünglich Festungsfüsilier, dem wiederum der Chef des Bereiches Dienste, Hptfw Wendelin Wetter, unterstellt ist;
- den Bereich Entwicklung und Erhalt, Major Luca Antonioli, milizmässig der Stv von Major i Gst Sawlewicz;
- den Bereich Ausbildung/Syst Zen TK A, Major Ruedi Hagmann.

Leistung ermöglichen

In seiner Einführung hebt Matthias Sartorius den Charakter seines Kommandos als Dienstleistungsbetrieb hervor. Imponierend ist gleich zu Beginn sein Bekenntnis, die Arbeit des Kommandos SKS sei nicht Selbstzweck, sondern diene unserem Land, der Schweizerischen Eidgenossenschaft.

Unter dem Motto «Leistung ermöglichen» unterstreicht Sartorius: «Ohne unseren Einsatz findet kein Waffeneinsatz

In einer Hand

Am 1. Dezember 2014 kamen die silbergrauen Ausbildungsanlagen von Dübendorf unter das Kommando SKS.

Sartorius: «So ist alles in einer Hand. Ganz gut ist natürlich der direkte Zugang zu unserem Test-Zentrum.»



Hptfw Wendelin Wetter,
Chef des Bereiches Dienste.



Stabsadj Hug und Hptadj Duff zeigen den KOMPAK. Beide gehören zur IKT, Informations- und Kommunikationstechnologie.



Hptadj Mathias Rothenberger,
Führungshelfe des Kdt SKS.

statt.» Recht hat er, der gelernte Radfahrerkommandant! Leistung ermöglicht er zugunsten des Heeres, der Luftwaffe, der Logistikbasis, der FUB und der Höheren Kaderaus- bildung.

Ein reicher Katalog

Happig nimmt sich die Leistung im Bereich der Kurse aus. SKS bietet im Jahr 2014 149 verschiedene Kurse an, vom Einführungskurs KP-Netz bis zum Fachdienstkurs für Flab-Formationen. Dann legt Sartorius (nicht abschliessend) den reichen Katalog der Leistungen dar, die sein Kommando SKS erbringt:

Ausbildung IMFS, Integriertes Militärisches Fernmeldesystem. KOMPAK, die neue Kommunikationsplattform mit Access Point. Lebensweg RAP und Komm Pz. ATC/STC, Elemente FIS Heer. Planungssysteme. Evaluation von Puch Ersatz und von RAP Wagen. Werterhalt DURO. Evaluation Leitungsbau Anhänger, Richtstrahlstationen Breitband, Bodenverständigungsanlage NG, Feldtelefon NG, Speiseausrüstung NG. Lebenswegmanagement SE-X35 Fhr Fk, SE-240 HF. Fk. Funk Planung. Security Module für IMFS. Test-Zentrum IMFS(+). Übungen «INTERARMES MOBILE 41/SKS» und «INTERARMASUISSE 41». Doktrinelle Veranstaltungen. Systeme für die Miliz.

Taktik vor Technik

Bei alledem bricht im silbergrauen Generalstabsobersten Sartorius immer wieder der gewiefte Taktiker durch. In aller Freiheit zeigt er ein Bild, das er 2012 im WK eines Richtstrahlbataillons aufnahm: Sechs R-905-Richtstrahlchüsseln am Waldrand aufgereiht auf etwa 20 Metern. «Was für ein Ziel – sechs R-905 auf einen Streich! Der Einsatz darf nicht nur technisch genügen, er muss auch taktisch sinnvoll sein!» – das

ist das Credo des erfahrenen Radfahrers Sartorius. Die taktischen Kommandanten nennt er im Scherz *warlords*, was nicht böse gemeint ist, sondern nur bedeutet: Der taktische Chef befiehlt, wohin er seinen Verband verschiebt, und die Silbergrauen stellen die Verbindung sicher.

Immer wieder müssen die Silbergrauen die taktischen Kommandanten auf den technischen Rahmen aufmerksam machen. In den wertvollen «INTERARMES 41»-Übungen der FU Br41 kam es vor, dass einem taktischen Chef geraten werden musste: «Bitte verlassen Sie die IMFS-Wolke nicht, sonst können wir Ihnen die Verbindungen zu Ihren Unterstellten nicht mehr gewährleisten.»

Im Test-Zentrum

Dann geht es in die Praxis – zuerst in das Test-Zentrum, auf dessen Leistung Sartorius besonderen Wert legt: «Ich achte pickelhart darauf, dass das SKS der Armee dient, dass wir sicherstellen, dass die Armee kämpfen, schützen und helfen kann.»

Davon überzeugt uns in der geräumigen, modernen Halle des Test-Zentrums Major Antonioli. Die Anlagen von gleich fünf Richtstrahlbataillonen umfassen sein Reich. In einer eindrucklichen Präsentation legt Antonioli dar, was alles er hier testet.

Wir spitzen die Ohren, als Antonioli hervorhebt, das Test-Zentrum stehe auch der Industrie offen, die in Rümlang ihre neuen Produkte testen dürfe. Die Rüstungsfirmen hätten erkannt, wie wertvoll ein Test hier bei der Armee sein könne.

Über die Technik des Test-Zentrums berichtet im folgenden Beitrag der Maschineningenieur Major Hans-Peter Neuweiler.

Im Freien lehrt uns Matthias Sartorius, drei Panzer zu unterscheiden:

- den herkömmlichen Kommunikationspanzer auf dem MOWAG-Chassis;

- den RAP Pz (RAP steht für *Radio Access Point*);
- den neuen KOMPAK-Panzer, den Stolz der Silbergrauen.

Der KOMPAK-Panzer

Zwei vorzügliche Berufsunteroffiziere, Hptadj Georg Duff, Chef Bereich IKT 2, und sein Vertrauter, Stabsadj Christian Hug, auch er IKT 2, zeigen uns den Panzer von aussen: Sechs Stockwerke hoch ist die Antenne!

Und dann das Innere – vom Feinsten. Was da die Firmen RUAG, Thales und Roschi Rohde & Schwarz auf dem MOWAG-Chassis hingekriegt haben, ist Weltspitze. Keiner fühlt sich im Panzer beengt, weder der Kommandant und der Panzerfahrer, die vorne sitzen, noch die beiden hochwertigen Soldaten, die das System hinten bedienen.

Ein Herzstück des Panzers ist das System CrossSwitch, das es mit einem einfachen, aber hochmodernen Verfahren ermöglicht, verschiedenste Kommunikationsmittel miteinander zu verbinden. «An Georges von Christian», ruft Stabsadj Hug den Empfänger Duff auf, der Gemeindepräsidenten oder auch den Kommandanten eines Ristl Bat markiert. Alles scheint auf dem Smartboard auf, alles funktioniert.

Auch zum KOMPAK sei auf die Details von Major Neuweiler hingewiesen.

Solid, kompetent, professionell

Oberst i Gst Sartorius entlässt uns mit den Worten: «Wir bilden hier keine Insel, wir sind bestens vernetzt.»

So verlassen wir das Mekka SKS und fahren getrost zurück in die grosse, weite Welt des Flughafens Zürich-Kloten und seiner Umgebung – im Wissen, dass in einer Waldlichtung bei Rümlang für die ganze Armee solide, kompetente, professionelle Arbeit geleistet wird. fo.